

her einzunehmen suchen, sondern denselben, wenn
 er Lust daran hat, unter andern Schrifften auf
 meine Floram saturnizantem wie auch auf die
 Pyritologie verweisen, hingegen das zu Gemü-
 the führen, daß man doch bey dem Müßiggange
 solche hier findliche, als gewiß nicht ohngefähr
 entstandene Seegewächsgestalten des Aufhe-
 bens, Anschauens und Betrachtens manchmahl
 würdigen möge. Denn erstlich giebt dieses bey
 einer Lebens-Art, wo man sich nicht eben mit
 verdrüßlichen, ernsthaften und mühsamen Ge-
 schäften aufhalten muß, einen Zeitvertreib, und
 diejenigen insonderheit, welche das Wasser
 trincken, kömen unvermerckt durch solches nach-
 suchen in eine dientliche Motion, wo das faule
 Fleisch immer nicht daran will und doch dran
 muß. Vors andere ist es eines jeden vernünfft-
 tigen Menschen Schuldigkeit die Wercke Göt-
 tes, und zumahl, wenn wir mit dem Fusse dran
 stoßen müssen, anzuschauen und denjenigen
 Vorzug, den wir vor der unvernünfftigen Ruh,
 die doch das neue Thor ganz unbewundert nicht
 anschauet, haben, auf alle Art in der That zu be-
 weisen und zu behaupten suchen. Vors dritte
 wollen wir nicht eben gleich von hohen Dingen
 reden, noch gleich von den Überbleibnissen der
 Sündfluth, von der Schnecken- und Muschel-
 Historie u. d. g. grose Tractate schreiben, am
 allerwenigsten uns gleich einbilden, Natur-Leh-
 rer und Phyfici zu seyn, wenn wir eins und das
 andere haben erkennen, und auch etwas darüber
 schließ